

Henning von Löwis of Menar

13.09.2013

PRÜGELKNABE PUTIN – RUSSLANDS PRÄSIDENT IM SPIEGEL DEUTSCHER MEDIEN

Am 14. Mai 2009 strahlte der DEUTSCHLANDFUNK ein Interview mit Michail Gorbatschow aus, in dem der ehemalige Staatschef der UdSSR kein Blatt vor den Mund nahm:

Sabine Adler: *Michail Sergejewitsch, in Deutschland werden Sie bis heute sehr geschätzt, im Unterschied zu Russland. Ihre Verdienste für die Wiedervereinigung sind unvergessen, die Deutschen sind Ihnen bis heute dankbar dafür. Würden Sie sagen, dass sich Deutschland umgekehrt dafür ebenfalls erkenntlich gezeigt hat?*

Michail Gorbatschow: *Wir müssen uns dafür einsetzen, dass Europa beginnt, Russland zu verstehen. Das verhindern übrigens Sie und Ihre Kollegen. Die deutsche Presse ist die böseste überhaupt. Als Präsident Putin in München auftrat, hat er nichts Neues verkündet. Dass er das aber mit ziemlich vielen Emotionen verband, war vielleicht das einzig Neue. Und wie empfindlich haben darauf die Politiker reagiert. Russland will niemanden bekämpfen. Wozu auch? Russland hat alles, was es braucht.*

Keine Frage: Russland ist für nicht wenige Meinungsmacher in der BRD ein „Schurkenstaat“.

Und der „Oberschurke“ heißt Wladimir Putin.

Warum ist das so? Ist Wladimir Putin so „böse“ – oder ist die deutsche Presse so „böse“, wie Michail Gorbatschow meint?

Zweifellos gibt es viele Dinge in Russland, die man kritisieren kann: im Alltag, in der Wirtschaft, in der Justiz und auch im Umfeld des Kremls. Kritik an Russland ist berechtigt und völlig legitim. Dass Wladimir Putin in deutschen Medien permanent an den Pranger gestellt wird, hat jedoch andere Ursachen. Es ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der russische Präsident nicht gewillt ist, bedingungslos westlichen Leitbildern zu folgen, sondern einen eigenständigen Weg für Russland einschlägt.

Mindestens 13 Punkte lassen sich anführen:

- 1) **Putin** ist nicht bereit westliche Demokratie-Modelle für Russland zu übernehmen und sorgt dafür, dass Subversion von Seiten ausländischer NGOs observiert und ggf. unterbunden wird.
- 2) **Putins** „souveräne Demokratie“ ist unvereinbar mit einer von den USA dominierten monopolaren Weltordnung. Aus russischer Sicht ist Deutschland – wie Alexander Dugin es formuliert – „ein besetztes, ein fremdbestimmtes Land“, in dem die US-Amerikaner die Kontrolle ausüben.
- 3) **Putin** ist ein Anwalt des traditionellen Völkerrechts, das eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten verbietet. Aus diesem Grund macht er sich stark für eine friedliche Konfliktregulierung in Syrien unter Einbeziehung der Regierung der Syrischen Arabischen Republik.
- 4) **Putins** Europa ist größer als das „Klein-Europa“ der EU. Der Präsident Russlands tritt für Visa-Freiheit von Brest bis Wladiwostok ein. Und das ist nicht im Sinne der tonangebenden Kräfte in der EU und ihrer Verbündeten in den USA, die Angst haben vor einem übermächtigen Russland.
- 5) **Putin** ist ein russischer Patriot, der in Russland keine Vergangenheitsbewältigung betreibt, wie sie in der BRD gefordert und praktiziert wird. Die UdSSR ist für ihn kein „rotes Tuch“ – im Gegenteil, er beklagt den Untergang der Sowjetunion.
- 6) **Putin** besitzt angeblich keine „weiße Weste“. Ihm wird immer wieder vorgehalten in Diensten des KGB gestanden zu haben. Konkrete Vergehen konnte ihm allerdings bis heute niemand nachweisen.
- 7) **Putin** zeigt westlichen Konzernen die Grenzen ihrer Macht auf, um eine Ausbeutung Russlands zu verhindern.
- 8) **Putin** attackiert verbal das „Gelobte Land“ westlicher Politiker und Publizisten: die USA. So äußert er in seinem am 12. 09. 2013 in der New York Times veröffentlichten Artikel: *„Millionen Menschen in der ganzen Welt sehen in Amerika immer häufiger nicht ein Modell der Demokratie, sondern ein Land, das ausschließlich auf grobe Gewalt setzt und Koalitionen unter dem Motto ‚Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns‘ zusammenschmiedet.“*
- 9) **Putin** kritisiert die „Heilige Kuh“ des Westens – die NATO, ihre sogenannte Osterweiterung und die Feldzüge der NATO außerhalb des nordatlantischen Raumes. So erklärte er auf der Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik 2007: *„Der Prozess der NATO-Erweiterung hat mit einer Modernisierung der Allianz selbst oder mit der Gewährleistung der Sicherheit in Europa absolut nichts zu tun. Ganz im Gegenteil! Hier geht es um eine ernste Provokation, die das Maß des gegenseitigen Vertrauens reduziert.“*
- 10) **Putin ist** – aus der Sicht westlicher Weltpolitiker und Globalstrategen – zu friedlich: *„Warum muss man bei jeder Gelegenheit immer gleich bombardieren und schießen? Reichen denn – wenn die Gefahr einer gegenseitigen Vernichtung gar nicht besteht – nicht auch politische Kultur und Respekt vor demokratischen Werten und Respekt vor dem Recht aus?“* (München 2007)
- 11) **Putin** ist zu deutschfreundlich. BRD-Politiker haben – von Ausnahmen abgesehen – panische Angst vor einem „Sonderzug nach Moskau“ (Eckart von Klaeden) und verstecken sich hinter „Europa“, um sich nicht dem Verdacht auszusetzen, zu enge Kontakte mit Moskau zu pflegen.
- 12) **Putin** agiert auf manchen Feldern in der internationalen Arena zu erfolgreich – vor allem in der Sportarena, wo er eine Großveranstaltung nach der anderen nach Russland holt (Leichtathletik WM 2013 / Olympische Spiele 2014 Sotchi / Fußball WM 2018).
- 13) **Putin** lässt sich von Journalisten nicht ins Bockshorn jagen und provoziert sie zuweilen. So fragte er den Chefredakteur des WDR unvermittelt in einem längeren Interview im April 2013: *„Wie heißen Sie übrigens?“* Der Interviewer antwortete: *„Jörg Schönenborn“*. Als Schönenborn in Bezug auf das Vorgehen russischer Behörden gegen Nicht-Regierungsorganisationen behauptete: *„Da soll eingeschüchtert werden,“* lachte Putin amüsiert und entgegnete: *„Ich glaube, Sie schüchtern die deutsche Öffentlichkeit ein.“*

Kein Geringerer als Alexander Puschkin pries es als Akt des Patriotismus, „*dass Russland der Feindseligkeit des liberalen West-Europa Trotz bot und, unbekümmert um den Tadel desselben, der Sache seines Zaren treu blieb*“ – wie in dem 1881 erschienenen Werk „Aus der Petersburger Gesellschaft“ betont wird.

1831 verfasste Puschkin das Gedicht „*An die Verleumder Russlands*“, in dem es heißt:

*Die ihr mit Worten droht, versucht's nur nicht mit Taten!
Der alte Recke ist nicht auf dem Bett erschlafft!
Greift er zum Bajonett, dann zeigt sich seine Kraft.
Reizt Russlands Zaren nicht! Ihr wäret schlecht beraten!
Mag ganz Europa uns bekriegen,
Der Russe weiß, wie stets, zu siegen.*

Die These sei gewagt: Würde Puschkin heute leben, er würde nicht „Pussy Riot“ unterstützen, sondern Wladimir Putin.

Copyright: Henning von Löwis of Menar – Berlin 2013